

noch Eckhard Müller-Mertens in seinen Aufsätzen diese Angelegenheit thematisiert.

Nachdem im Zuge der Affäre um den Hildegard-Codex endgültig feststand, dass Margarete Kühn in Berlin bleiben musste, machte sie, wie Eckhard Müller-Mertens es formuliert hat, die *Constitutiones* Karls IV. „zu ihrer Berufung und Lebensaufgabe“ und gab damit das Projekt vor, das die Aufgabe der Berliner Arbeitsstelle der MGH nicht nur bis zur Wiedervereinigung wurde, sondern auch danach. Wäre Margarete Kühn 1943 mit ihren jungen Kolleginnen nach Pommersfelden gegangen, wäre sie mit Sicherheit – genau wie Friedel Peeck, Irene Ott und Maria Neumann – nach dem Krieg genötigt worden, ihr Arbeitsverhältnis bei den MGH aufzulösen, da die Stellen nun wieder von Männern besetzt wurden. Allein die Tatsache, dass die Berufstätigkeit von Frauen in der DDR im Unterschied zur BRD befürwortet wurde, hat dazu geführt, dass Margarete Kühn viele Jahre lang die einzige fest angestellte Mitarbeiterin war und nach ihrem Eintritt in den Ruhestand auch wieder Nachfolgerinnen erhielt.

Somit wurden und werden seit 1941, also seit bald 80 Jahren in Berlin die *Constitutiones* Karls IV. und Ludwigs des Bayern ediert. Was aus der Arbeitsstelle ohne dieses Traditionsprojekt geworden wäre, kann man mit Recht fragen.

Margarete Kühn arbeitete nicht nur bis zum Eintritt in den Ruhestand am 1. Januar 1955 an den *Constitutiones*, sondern bis zu ihrem Tod im August 1986, also noch nach dem Bau der Mauer und der immer einschneidender werdenden deutschen Teilung⁶⁶.

Trotz all ihrer Bemühungen um eine Auswahl der Quellen enthielt der Band MGH *Constitutiones* 9, der schließlich und endlich in vier Teilbänden zwischen 1974 und 1983 erschien, also über dreißig bzw. über vierzig Jahre nachdem Margarete Kühn bei den MGH als Mitarbeiterin angetreten war, nur Quellen zu einem einzigen Jahr aus der Regierungszeit Karls IV. und seines Gegenkönigs Günther von Schwarzburg, nämlich zum Jahr 1349. Der Band umfasst mit Einleitung und Registern von Gerhard Schmidt 656 Seiten im Quartformat⁶⁷. Der Band 10 mit über 800 Seiten behandelte dann die Jahre

66) Vgl. MÜLLER-MERTENS, Grenzüberschreitende Monumenta-Arbeit (wie Anm. 47) S. 250: ab 1961 trennte sich die Akademie der Wissenschaften in Ostberlin von allen Westberliner Mitarbeitern, zu dem Zeitpunkt war Margarete Kühn jedoch bereits im Ruhestand.

67) *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum*. Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung: 1349, hg. von der Aka-